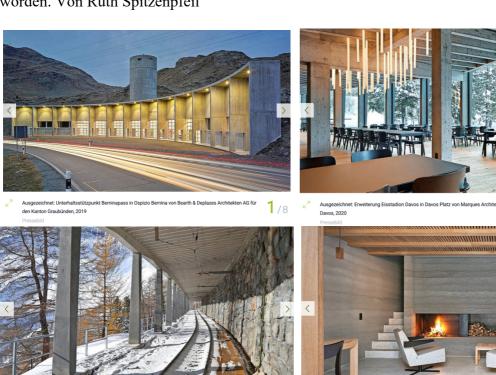
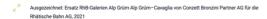
Südostschweiz, 18.11.2021

Daran sollen sich Bauherren ein Beispiel nehmen

Von Bahngalerie bis Eisstadion: In Chur sind «Gute Bauten Graubünden» ausgezeichnet worden. Von Ruth Spitzenpfeil







5/8

Ausgezeichnet: Studio Cascina Garbald in Castasegna von Ruinelli Associati Architetti für die Fondazion



2/8







Ausgezeichnet: Siedlung Vier Jahreszeiten in Chur von Bearth & Deplazes Architekten AG für die Bürgergemeinde Chur, 2020
Dependent





Zum sechsten Mal nach 1987, 1994, 2001, 2013 und 2017 wurde 2021 die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden durchgeführt. Das Bild aus dem Rathausfoyer in Chur zeigt alle Gewinner von Auszeichnungen und Anerkennungen des Jahres 2021.



Zurn sechsten Mal nach 1987, 1994, 2001, 2013 und 2017 wurde 2021 die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden durchgeführt. In der Rathaushalle in Chur gratuliert Jurymitglied Anna Giacometti dem Architekte Gion A. Caminada.



So wirklich regelmässig kommt sie nicht, die Auszeichnung «Gute Bauten Graubünden». Lanciert worden war der Preis 1987 von einem Verein, getragen von sieben Verbänden, Vereinen und Institutionen. Am Dienstagabend hat im Churer Rathaus nun zum sechsten Mal eine Feier stattgefunden, bei der besonders gelungene Projekte der letzten Jahre gewürdigt wurden. Die Bündner Szene aus Architektur, Raumplanung und Bauwesen schien vollständig versammelt.

Wo wurde im Kanton Baukultur geschaffen, die künftigen Bauherren als Vorbild dienen kann? Mit dieser Frage hatte sich im August eine fünfköpfige Jury aufgemacht von Fläsch über Flims bis Lavin, von Ardez über Cavaglia bis Castasegna und retour nach Landquart. In zwei Tagen wurden 22 Lokalitäten besucht, die aus den 82 eingereichten Projekten ausgewählt worden waren.

Jurypräsidentin Marina Hämmerle, eine Architekturexpertin aus dem Vorarlberg, bezeichnete ihr Team als so divers wie Graubünden selbst. Neben ihr waren eine Katalanin aus Zürich (Meritxell Vaquer i Fernàndez), ein Luxemburger aus Zug (Joseph Schwartz) sowie ein Niederbayer aus dem Glarnerland (Lando Rossmaier) beteiligt. Als einzige Bündnerin musste die Bergeller Nationalrätin Anna Giacometti dem Publikum nicht vorgestellt werden. Nach Grussworten von Stadträtin Sandra Maissen und Regierungspräsident Mario Cavigelli wurden zuerst die acht Anerkennungen verlesen und schliesslich die sechs Hauptpreise, die Auszeichnungen, vergeben. Als «Stars» stachen dabei am ehesten Gion A. Caminada, Bearth & Deplazes sowie Conzett Bronzini Partner heraus, die gleich zweimal aufgerufen wurden.

Die Preisträger

Mit Anerkennungen gewürdigt wurden die **Siedlung Tusculum** in Chur von Men Duri Arquint, die **Krematoriumskapelle** Totengut in Chur von Pablo Horváth, **Jenisbergbrücke** in Davos Wiesen von Conzett Bronzini, das **Zweifamilienhaus Sulten** in Flims von Nickisch Walder, die **Casa Caminada** in Fürstenau von Caminada, die **Fuschina da Guarda** in Giarsun von Urs Padrun, das **Leitbild Ilanz** von Christoph Sauter und Rainer Weitschies und das **Höhentrainingszentrum** St. Moritz von Walter Bieler und Krähenbühl Architekten.

Die Auszeichnungen erhielten die RhB-Galerien Alp Grüm von Conzett Bronzini, das Studio Cas-cina Garbald in Castasegna von Ruinelli Associati, die Siedlung Vier Jahreszeiten in Chur von Bearth & Deplazes, das erweiterte Eisstadion Davos von Marques, der Unterhaltsstützpunkt Bernina von Bearth & Deplazes, und die Siedlung Burggarta in Valendas von Caminada.